

J. G. Fichte

I,9



J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE I, 9

J.G. FICHTE – GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

WERKEBAND 9

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

WERKE 1806–1807

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

unter Mitwirkung von Josef Beeler, Erich Fuchs, Marco Ivaldo,  
Ives Radrizzani, Peter K. Schneider und Anna-Maria Schurr-Lorusso

Stuttgart-Bad Cannstatt 1995

Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog)

Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft  
und des Bundesministeriums für Forschung und Technologie

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Fichte, Johann Gottlieb:**

Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften /  
J. G. Fichte. Hrsg. von Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky. –  
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog.

ISBN 3-7728-0138-2

NE: Lauth, Reinhard [Hrsg.]; Fichte, Johann Gottlieb: [Sammlung]

1. Werke.

Bd. 9. Werke 1806–1807 / hrsg. von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky.  
Unter Mitw. von Josef Beeler ... – 1995

ISBN 3-7728-1654-1

Einbandgestaltung und Typographie Alfred Lutz Schwäbisch Gmünd

Satz und Druck Laupp & Göbel Nehren bei Tübingen

© Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog) Stuttgart-Bad Cannstatt 1995









## *Einleitung.*

*Die in diesem Bande vereinigten Schriften des Schicksalsjahres 1806, die „Anweisung zum seeligen Leben“ und der „Machiavell“, bezeugen aufs Eindringlichste die Wendung, die Fichte nach Jahren des fast ausschließlichen Nachdenkens über die Probleme der Wissenschaftslehre zur konkreten Seite des Eingreifens in die Geschichte hin vollzogen hat. 1806 ist das Jahr der Selbstauflösung des Heiligen Römischen Reiches. An seinem Anfang stand die Niederlage Österreichs und an seinem Ende folgte diejenige Preußens. Damit gab es kein Teilgebiet des versunkenen Reiches mehr, das seine Geschicke noch frei von äußerer Nötigung hätte bestimmen können. Schlimmer noch: der Zusammenhalt in einem universalen, durch eine Idee bestimmten Reiche ging verloren, und das gerade in einem Augenblick, in dem durch die Umformung in eine Monarchie die Ziele der Französischen Revolution pervertiert worden waren.*

*Fichtes „Religionslehre“ stellt, in populärer Form dargeboten, die reife Frucht seiner philosophischen Bemühungen auf diesem Gebiete dar. Zum ersten Male seit Hermann Samuel Reimarus' auflösender Interpretation des Lebens Jesu vertritt erneut ein führender Philosoph die These von der Göttlichkeit Jesu, und zwar dies auf der Grundlage seiner philosophischen Einsichten – gegen Schleiermacher, gegen Jacobi und gegen Schelling. Ihre reife Ausprägung sollten Fichtes Gedanken allerdings erst in den „Reden an die deutsche Nation“ finden, zwischen die und die „Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters“ er ja selbst die „Anweisung ...“ als verbindendes Glied gestellt hat. Der für die „Vesta“ geschriebene Aufsatz „Ueber Machiavell, als Schriftsteller“ zeigt uns in schroffem Gegensatz zur „Anweisung ...“ einen Fichte, der die harten Realitäten geschichtlicher Wirklichkeit nüchtern vor Augen hat und mit unbeugsamem Willen entschlossen ist, in den Lauf der Dinge bestimmend einzugreifen. Diese Abhandlung kann nach den in Band II,10 erstmalig veröffentlichten „RealBemerkungen bei Machiavell“ jetzt viel genauer verstanden werden. Ihre politischen Absichten sind trotz der Strategie der Ausdrucksweise offensichtlich. Die Übersetzung des XXVIII. Gesangs von Dantes Purgatorio schließlich dokumentiert die Fortsetzung von Fichtes sprachlich eindrucksvollen Übersetzungsversuchen.*

*Die Bildbeigabe bringt das bekannte Porträt Nicolò Machiavellis von Santi di Tito im Palazzo Vecchio, Florenz (Copyright Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin).*



## ARBEITSSCHLÜSSEL

zum 9. Werkeband der J. G. Fichte-Gesamtausgabe

[ ]	Hinzufügung der Herausgeber, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt
( )	Klammern im Text
<i>kursiv</i>	kursiv im Text
<i>kursiv-gesperrt</i>	kursiv-gesperrt im Text
gesperrt	gesperrt im Text
GROSSE BUCHSTABEN	Größerer Schriftgrad oder Hauptüberschrift im Text
Abk.	Abkürzung
Anm. (oder: A.)	Anmerkung
Aufl.	Auflage
Bd., Bde.	Band, Bände
Bl.	Blatt
Cap.	Capitolo
Col., Coll.	Columnne, Columnnen
DrV.	Druckfehler-Verzeichnis
f, ff, fg.	folgende
Hs.	Handschrift
korr.	korrigiert
l.	lies
l.m.	lese man
Ms.	Manuskript
Nr., Num.	Nummer
Orig.	Original
S.	Seite
st.	statt
u.a.	unter anderem
Var.	Variante
verb.	verbessert
vergl.	vergleiche
zit.	zitiert
Akad.-Ausg.	J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky.
ALZ	Allgemeine Literatur-Zeitung, Halle und Leipzig.
Crit. Nachr.	Neueste Critische Nachrichten, Greifswald.
Darlegung	Schelling, F. W. J.: Darlegung des wahren Verhältnisses der Naturphilosophie zu der verbesserten Fichte'schen Lehre. Tübingen 1806.
Fries	Fries, J.: Fichte's und Schelling's neueste Lehren von Gott und der Welt. Heidelberg 1807.
Gespr.	Fichte im Gespräch. Berichte der Zeitgenossen. Herausgegeben von Erich Fuchs.

X

- Heidelb. Heidelbergische Jahrbücher der Literatur für Theologie,  
Philosophie und Pädagogik.
- HS Haude & Spenersche Zeitung.
- JALZ Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung.
- LLB Johann Gottlieb Fichte's Leben und litterarischer Brief-  
wechsel herausgegeben von seinem Sohne I. H. Fichte.
- M Die Musen. Berlin 1813.
- N.W. Johann Gottlieb Fichte's nachgelassene Werke.  
Herausgegeben von I. H. Fichte.
- OALZ Oberdeutsche Allgemeine Litteraturzeitung.
- Opere Opere di Niccolò Machiavelli. 1796-1799.
- R J. G. Fichte: Reden an die deutsche Nation. Berlin 1808.
- Salat Salat, J.: Vernunft und Verstand. Zweiter Theil. Tübingen  
1808.
- Sch. J. G. Fichte Briefwechsel. Kritische Gesamtausgabe.  
Gesammelt und herausgegeben von Hans Schulz.
- SW, S.W. Johann Gottlieb Fichte's sämtliche Werke.  
Herausgegeben von I. H. Fichte.
- V in „Ueber Machiavell“: Vesta. Königsberg 1807.  
in den Ankündigungen zu den Vorlesungen:  
Vossische Zeitung.

DIE ANWEISUNG ZUM SEELIGEN LEBEN,  
ODER AUCH DIE RELIGIONSLEHRE



## Vorwort

Ende April 1806 erschien „Im Verlage der Realschulbuchhandlung“ die Schrift: „Die Anweisung zum seeligen Leben, oder auch die Religionslehre. Durch Johann Gottlieb Fichte, der Philosophie Doktor, Königl. Preuß. ordentlichen Professor der Spekulation an der Friedrich=Alexanders=Universität zu Erlangen, der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften Mitglied. In Vorlesungen gehalten zu Berlin, im Jahre 1806.“ XIV u. 392 Seiten; oktav; Preis 1 Rthr. 16 Gr. Hinter S. 392 ist ein Druckfehlerverzeichnis beigegeben. Das Erscheinen des Buchs ist in der Beilage zum 40. Stück der „Berlinischen Nachrichten von Staats= und gelehrten Sachen“ vom 3. April für die Zeit „gegen Ende Aprils“ angekündigt.<sup>1</sup>

Im folgenden ist der Text dieser Ausgabe wiedergegeben.

I. H. Fichte hat in der Wiedergabe des Textes der „Anweisung ...“, SW V, S. 397–580, die „Zweite Beilage. Zum Schlusse der Vorrede gehörig“ (Orig. S. 353–392) nicht abgedruckt.

Am 2. Januar 1806 wandte sich Fichte an das Konsistoriumsmitglied Propst Gottfried August Ludwig Hanstein in Berlin und benachrichtigte ihn in seinem Schreiben u. a. davon, „daß ich [...] gesonnen bin, auch diesen Winter auf die Sonntagsstunde von 12–1. Uhr Vorlesungen anzukündigen, so wie ich vorigen Winter in derselben Stunde [...] welche gehalten.“ Fichte war nämlich von Professor Kiesewetter mitgeteilt worden (was dieser seinerseits von dem Präsidenten des Kurmärkischen Konsistoriums erfahren hatte), Propst Hanstein habe schriftlich geäußert, „daß an den Prof. Fichte hieselbst einst ein Verbot wegen angekündigter Sonntags Vorlesungen ergangen seye“. Der Propst, der erst im Sommer 1805 sein Amt angetreten habe, sei falsch über das, was früher im Konsistorium vorgefallen, unterrichtet worden. Fichte ersuchte ihn nun, seine irrtümliche Behauptung zu widerrufen.<sup>2</sup>

Schon am 7. Januar brachten die „Berlinischen Nachrichten von Staats= und gelehrten Sachen“ die Ankündigung: „Der Unterzeichnete erbietet sich zu Vorlesungen, enthaltend die Anweisung zu einem seligen Leben, Sonntags von 12 bis 1 Uhr, in dem runden Saale des Akademie=Gebäudes, von dem 12. dieses Monats an. Die Pränumeration ist 1 Fr'or[.] Für die erste Stunde werden Hospitanten=Billets gratis ausgegeben; nachmals mit 1 Thlr. honorirt. Die Ausgabe der Zutritts=Karten

<sup>1</sup> Die Anzeige lautet: „In der Realschulbuchhandlung, Koch- und Friedrichsstraßen Ecke, ist soeben erschienen: Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters dargestellt von Johann Gottlieb Fichte in Vorlesungen gehalten zu Berlin im Jahre 1804 – 5. Preis 2 Thlr. 8 Gr. Gegen Ende Aprils erscheint daselbst: Anweisung zum seeligen Leben oder auch die Religionslehre dargestellt von J. G. Fichte.“ <sup>2</sup> Vergl. Brief Nr. 699., Akad.-Ausg. III, 5, S. 323–325.

hat die Sandersche Buchhandlung, Ku[r]straße No. 51., übernommen. Berlin den 3. Januar 1806. Fichte.“ Diese Nachricht erschien am gleichen Tage auch in der „Königlich privilegierten Berlinischen Zeitung“. „Der Freimüthige“ griff diese Mitteilung am 9. Januar auf, freilich um daran eine spöttische Bemerkung zu knüpfen.<sup>3</sup> So wie im Winter zuvor fand die Vorlesung „mit Erlaubniß des Kuratorium der KunstAkademie und der Akademie der Wissenschaften, welche [Fichte] dazu ihre Saale eingeräumt hatten“,<sup>4</sup> im Akademiegebäude, diesmal vom 12. Januar bis zum 30. März an den Sonntagen von 12–13 Uhr statt.

Wie auch im Falle früherer Vorlesungen schickte Fichte an mehrere Personen Einladungen mit Zutrittskarte. Eine solche hat sich erhalten:

„Zutrittskarte für Herrn Geheim Obertribunalrath Philippi zu Vorlesungen, enthaltend, die Anweisung zu einem seeligen Leben zu Anfange des Jahrs 1806. Fichte.

1 Frd'or bezahlt

Stunde, Sontags v. 12.–1. U. Lokal, der runde Saal in der Akademie. Anfang d. 12. Jenner.“<sup>5</sup>

Sicher festzustellende Teilnehmer an der Vorlesung waren: Brinkman, Carl Gustaf, 1764–1847; schwedischer Gesandter. – Delbrück, Johann Friedrich Gottlieb, 1765–1830; Erzieher der Söhne König Friedrich Wilhelms III. – Fichte, Marie Johanne, 1755–1819; Fichtes Gattin. – Kohlrausch, Heinrich Friedrich Theodor, 1780–1867; Erzieher des Grafen Wolf Baudissin. – Oehlenschläger, Adam Gottlob, 1779–1850; Dichter.<sup>6</sup> – Philippi, Wilhelm Albrecht Ferdinand, ca. 1751–1828; Geheimer Obertribunalrat. – Reeve, Henry, 1780–1814; Dr. med., Arzt.<sup>7</sup> – Werner, Zacharias, 1768–1823; Dichter. – Wolzogen, Wilhelm Ernst Friedrich von, 1762–1809; weimar. Oberhofmeister. – Zelter, Karl Friedrich, 1758–1832; Direktor der Singakademie.

Wahrscheinliche Hörer waren: Altenstein, Karl Sigmund Franz von Stein zum, 1770–1840; Geheimer Oberfinanzrat. – Baudissin, Karl Ludwig Graf von, 1756–1814; dänischer Gesandter. – Beguelin, Franz Heinrich Wilhelm von, 1765–1818; Geheimer Oberfinanzrat. – Berg, Karoline Friederike von, 1760–1826. – Bernhardi, Johann Christian August Ferdinand, 1769–1820; Professor am Werderschen Gymnasium. – Beyme, Charlotte Ernestine, geb. Meyer, gest. 1821. – Beyme, Karl Friedrich, 1765–1838; Geheimer Kabinettsrat. – Bischoff, Christian Heinrich Ernst, 1781–1861; Professor am medizinisch-chirurgischen Kollegium. – Burgsdorff, Friedrich Wilhelm Theodor Joachim von, 1772–1822; Privatgelehrter. – Erman, Paul, 1764–1851; Professor an

<sup>3</sup> Vergl. „J.G. Fichte im Gespräch“, herausgeg. v. E. Fuchs [im folgenden zit.: Gespr.], Bd. 3, S. 379.

<sup>4</sup> a.a.O., S. 324. <sup>5</sup> Akad.-Ausg. III, 5, S. 325. <sup>6</sup> Oehlenschläger hörte die Vorlesung erstmals am 2. Februar 1806. Vergl. Gespr. 3, S. 389. <sup>7</sup> Reeve kam das erste Mal am 23. März in die Vorlesung. Vergl. Gespr. 3, S. 402.

der Kriegsschule in Berlin. – Herz, Henriette, geb. de Lemos, 1764–1847. – Hufeland, Christoph Wilhelm, 1762–1836; Direktor des Medizinischen Kollegiums und Leib-  
 arzt des Königs. – Hufeland, Juliane, geb. Amelung, 1771–1845. – Kalb, Charlotte  
 Sophia Juliana von, 1761–1843. – Knobloch, Agnes Elisabeth von, geb. von Schrötter,  
 1778–1833; oder: Goldbeck, Alexandrine Karoline von, geb. von Schrötter,  
 1781–1839. – Lewin, Rahel, 1771–1833. – Levy, Samuel Salomon, 1760–1806; Ban-  
 kier. – Levy, Sara, 1761–1854. – Lippe-Sternberg und Schwalenberg Weißenfels,  
 Ludwig Alexander Bernhard Graf zur, 1776–1839. – Mayer, Johann Siegfried Wil-  
 helm, 1747–1819; Obertribunalrat. – Mayer, Julie Henriette, geb. Cesar. – Mayer;  
 Tochter des J. S. W. Mayer. – Meyer, Johann Karl Heinrich, 1767–1828; Dr. med.,  
 Arzt. – Metger, Friedrich Severin, 1775–1834; Prediger an der Charité. – Nagler,  
 Karl Friedrich, 1770–1846; Geheimer Legationsrat. – Reimer, Georg Andreas,  
 1776–1842; Buchhändler. – Reimer, Wilhelmine, geb. Reinhardt, ca. 1784–1864. –  
 Ompteda, Ludwig Karl Georg von, 1767–1854; großbritannischer Gesandter. –  
 Reuß, Graf Heinrich (XLIV.), 1753–1832; Königl. Kammerherr. – Robert, Ernst  
 Friedrich Ludwig, 1778–1832; Student. – Sander, Johann Daniel, 1759–1825; Buch-  
 händler. – Sander, Sophie Friederike Henriette, 1768–1828. – Schrötter, Friedrich  
 Leopold von, 1743–1815; Geheimer Etats- und Kriegsrat, Minister. – Schütz, Chri-  
 stian Wilhelm von, 1776–1847; Schriftsteller. – Spilleke, August Gottlieb, 1778–1841;  
 Subrektor und Professor am Gymnasium zum Grauen Kloster. – Struensee, von, Frl.;  
 Tochter des verst. K. A. von Struensee. – Voitus, Ernestine, gest. 1859; Sängerin. –  
 Woltmann, Johann Gottfried, 1778–1822; Professor der Philosophie beim Adeligen  
 Kadettenkorps. – Woltmann, Karl Ludwig, 1770–1817; Professor der Geschichte,  
 Gesandter Hessen-Homburgs. – Zeune, Johann August, 1778–1853; Gymnasialpro-  
 fessor.

Die Vorlesung wurde an elf Sonntagen vorgetragen; sie begann am 12. Januar und  
 endete am 30. März 1806. In diesem Zeitraum fiel nur am Sonntag, 19. Januar, ein  
 Vortrag aus. In der Vossischen Zeitung vom 18. Januar war angezeigt: „Herr Profes-  
 sor Fichte sieht sich durch eine plötzliche Unpäßlichkeit verhindert, morgen seine  
 Vorlesung zu halten, hofft aber morgen über 8 Tage unfehlbar fortzufahren.“ Die-  
 selbe Zeitung brachte dann am 25. Januar: „Meine Vorlesungen im Akademie-  
 Gebäude werden Sonntag den 26sten d. fortgesetzt. Fichte.“<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Dieselbe Mitteilung erschien auch in der Haude- und Spenerschen Zeitung vom 25. Januar.

Die Anweisung  
zum  
seeligen Leben,  
oder auch  
die Religionslehre.

---

Durch  
Johann Gottlieb Fichte,  
der Philosophie Doktor, Königl. Preuß. ordentlichen Professor  
der Speculation an der Friedrich-Alexanders-Universität in  
Erlangen, der Oberlausitzischen Gesellschaft der  
Wissenschaften Mitglied.

in Vorlesungen  
gehalten zu Berlin, im Jahre 1806.

---

Berlin, 1806.  
Im Verlage der Realschulbuchhandlung.



## Vorrede.

III SW V, 399

Diese Vorlesungen, zusammengenommen mit denen, die unter dem Titel: Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters,<sup>1</sup> so eben<sup>a</sup> in derselben Buchhandlung erschienen sind, und denen: über das Wesen des Gelehrten u. s. w. (Berlin, bei Himburg)<sup>2</sup> in  
 5 welchen letztern die, in diesen Vorträgen überhaupt, herrschende Denkart, an einem  
 besondern Gegenstande sich [/] entwickelt, machen ein Ganzes aus von populärer IV  
 Lehre, dessen Gipfel, und hellsten Lichtpunkt, die gegenwärtigen bilden: und sie  
 sind insgesamt das Resultat meiner, seit sechs bis sieben Jahren,<sup>3</sup> mit mehr Muße,  
 und im reifern Mannesalter, unablässig fortgesetzten Selbstbildung, an derjenigen  
 10 philosophischen Ansicht, die mir schon vor dreizehn Jahren<sup>4</sup> zu Theil wurde; und  
 welche, obwohl sie, wie ich hoffe, manches an mir geändert haben dürfte, dennoch  
 sich selbst seit dieser Zeit in keinem Stücke geändert hat. Die Entstehung solcher  
 Aufsätze, so wie<sup>b</sup> die, äußere und innere, Form, welche in ihnen die Lehre erhielt,  
 war von außen [/] veranlaßt; und so hing auch die Vollendung niemals von meinem V  
 15 eigenen Willen, sondern von der Zeit ab, innerhalb deren sie für den Vortrag fertig  
 seyn mußten. Zu dem Abdrucke derselben haben Freunde unter meinen Zuhörern,  
 die nicht ungünstig von ihnen dachten, mich, ich dürfte fast sagen, überredet;<sup>5</sup> und  
 für diesen Abdruck sie nochmals umzuarbeiten, wäre, nach meiner Weise zu arbei- V, 400  
 20 ten, das sichere Mittel gewesen, sie niemals zu vollenden. Diese mögen es nun  
 verantworten, wenn der Erfolg gegen ihre Erwartung ausfällt. Denn ich, für meine  
 Person, bin durch den Anblick der unendlichen Verwirrungen, welche jede [/] kräfti- VI  
 gere Anregung nach sich zieht, auch des Dankes, der jedem, der das Rechte will,  
 unausbleiblich zu Theile wird, an dem größern Publikum also irre geworden, daß ich  
 mir in Dingen dieser Art nicht selber zu rathen vermag, und nicht mehr weiß, wie  
 25 man mit diesem Publikum reden solle, noch, ob es überhaupt der Mühe werth sey,  
 daß man durch die Druckerpresse mit ihm rede.

Berlin, im April 1806.

Fichte. [/]

<sup>a</sup> SW soeben    <sup>b</sup> SW sowie

<sup>1</sup> „Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters. Dargestellt von Johann Gottlieb Fichte, in Vorlesungen, gehalten zu Berlin, im Jahre 1804–5.“ Berlin 1806.    <sup>2</sup> „Ueber das Wesen des Gelehrten, und seine Erscheinungen im Gebiete der Freiheit. In öffentlichen Vorlesungen, gehalten zu Erlangen, im Sommer-Halbjahre 1805 von Johann Gottlieb Fichte.“ Berlin 1806.    <sup>3</sup> Bezugnahme auf Fichtes Herkunft nach Berlin im Juli 1799 und endgültig im März 1800.    <sup>4</sup> d.i. im Jahre 1793.    <sup>5</sup> Vergl. Marie Johannes entsprechende Mitteilung: „Diese [...] Vorlesungen [...] wollte Er nicht drucken lassen; (denn Er war nie mit seinen Arbeiten ganz zufrieden) bis Er zuletzt den unaufhörlichen Bitten der Freunde nachgab.“ (»J. G. Fichte im Gespräch« herausgeg. v. E. Fuchs, (zit. Gespr.) Bd. 3, Stuttgart 1981, S. 276.)



## Inhalts=Anzeige.

[VII] SW V, 575

Erste Vorlesung. Seite. 1. Leben ist Liebe, und daher ist Leben und Seeligkeit an und für sich Eins und eben dasselbe. Unterscheidung des wahrhaftigen Lebens vom bloßen Scheinleben. – Leben und Seyn ist auch wieder dasselbe. Das wahrhaftige  
 5 Seyn aber ist ewig mit sich selbst einig, und unveränderlich, der Schein hingegen veränderlich. Das wahrhaftige Leben liebt jenes Eine, oder Gott; das Scheinleben das Veränderliche, oder die Welt. Der Schein selbst wird nur durch die Sehnsucht nach dem Ewigen getragen, und im Daseyn erhalten: diese Sehnsucht wird nun im bloßen  
 10 Scheinleben nie befriedigt, und drum ist dasselbe unseelig; dagegen die Liebe des wahrhaftigen Lebens immerfort befriedigt wird, und drum dieses Leben seelig ist. Das Element des wahrhaftigen Lebens ist der Gedanke.

Zweite Vorlesung. S. 31. Das hier vorzutragende sey zuletzt Metaphysik, und insbesondere Ontologie; und diese solle hier populär vorgetragen werden. Wiederlegung des Einwurfs von der Unmöglichkeit und Unrathsamkeit eines solchen Vortrages, durch die Nothwendigkeit, daß es versucht werden müsse, durch die Erörterung  
 15 des eigentlichen Wesens des populären Vor[.]trages im Gegensatze mit dem scientificen, und durch den faktischen Beweis, daß seit der Einführung des Christenthums dieses Vorhaben immerfort wirklich gelungen sey. Zwar stehen in unserm Zeitalter einer solchen Verständigung große Hindernisse entgegen; indem theils die entschiedene Form gegen den Hang zur Willkühr im Meinen, und die Unentschlossenheit,  
 20 welche sich Skepticismus betittle, verstoße; theils der Inhalt fremd, und ungeheuer paradox erscheine; und endlich Unbefangene durch das Einreden der Fanatiker der Verkehrtheit irre gemacht würden. Genetische Erklärung dieses Fanatismus. Die von demselben zu erwartende Anklage unsrer Lehre, als Mysticismus, gedeutet. Was  
 25 jedoch der eigentliche Zweck dieser, und ähnlicher Anklagen, sey? VIII  
 V, 576

Dritte Vorlesung. S. 63. Lösung des Zweifels, wie, – da ja das Leben ein organisches Ganzes seyn müsse, – im wirklichen Leben ein Theil des nothwendigen Lebens ermangeln könne, – so wie es, unsrer Behauptung zufolge, mit dem Scheinleben sich verhalte, – durch die Bemerkung, daß das geistige Leben in der Wirklichkeit sich nur  
 30 allmählig, und gleichsam nach Stationen, entwickle; anschaulich gemacht an dem auffallenden Beispiele, daß der große Haufen das Denken der äußern Gegenstände aus der sinnlichen Wahrnehmung derselben ableitet, und nicht anders weiß, als daß alle unsre Erkenntniß sich auf Erfahrung gründe. Was, im Gegensatze mit diesem, auch nicht durch Wahrnehmung begründeten Denken äußerer Gegenstände, das

eigentliche höhere Denken sey; und wie dieses vom bloßen Meinen, mit welchem es in Absicht seiner Region übereinkomme, der Form nach, sich unterscheide.

- IX Wirkliche Vollziehung dieses Denkens an den höchsten Elementen der Erkenntniß, wobei resultirt: das Seyn sey weder geworden, noch [/] sey in ihm etwas geworden, sondern es sey schlechthin Eins, und mit sich Einerley; von ihm sey zu unterscheiden das Daseyn desselben, das nothwendig sey Bewußtseyn desselben; welches Bewußtseyn, zugleich nothwendig Selbstbewußtseyn, – seinem eigenen Daseyn überhaupt, so wie den besondern realen Bestimmungen desselben nach, aus dem Seyn sich selbst nicht genetisch ableiten; wohl aber, im Allgemeinen, begreifen, könne, daß diese seine reale Bestimmtheit, im Wesen, Eins sey, mit dem innern Wesen des Seyns. 5 10

- Vierte Vorlesung. S.95. Was unentbehrlich sey zu einem seeligen Leben; was dagegen nur unter Bedingungen nothwendig? So sey die Beantwortung der Frage: wie, da das Seyn eben so Dasey, wie es in sich selbst sey, – als Eines, – in dieses sein Daseyn, oder das Bewußtseyn, die Mannigfaltigkeit eintreten könne; – nur unter Bedingung nothwendig. – Beantwortung dieser Frage. Das aus der, lediglich im Daseyn vorkommenden, Unterscheidung, folgende Als, oder die Charakteristik durch den Gegensatz, sey der absolute Gegensatz, und das Princip aller andern Trennung. Es setze dieses Als ein stehendes Seyn des Charakterisirten, wodurch das, was an sich inneres göttliches Leben sey, in eine ruhende Welt verwandelt werde. Diese Welt werde charakterisirt, oder gestaltet durch das Faktum jenes Als, welches Faktum sey eine absolut freie Selbstständigkeit, – ins unbedingte und unendliche fort. 15 20

- Fünfte Vorlesung. S. 124. Princip einer neuen Spaltung im Wissen, nicht zunächst auf die Welt, sondern auf die Reflexion der Welt gehend, und drum nur gebend verschiedene Ansichten der Einen bleibenden Welt; welche letztere Spaltung jedoch mit der ersten innigst durchdrungen, und verwachsen sey. Diese Spaltung, daher die, aus ihr resultirende, Verschiedenheit der [/] Weltansicht, sey fünffach. Die erste, und niedrigste, die Ansicht der herrschenden Zeitphilosophie, da man der Sinnenwelt, oder der Natur, Realität beimißt. Die zweite, da das Reale in ein, die vorhandene Welt ordnendes Gesetz an die Freiheit, gesetzt wird: der Standpunkt der objektiven Legalität, oder des kategorischen Imperativs. Die dritte, da dasselbe Reale in ein, – innerhalb der vorhandenen Welt, eine neue erschaffendes – Gesetz an die Freiheit gesetzt wird; der Standpunkt der eigentlichen Sittlichkeit. Die vierte, da die Realität allein in Gott, und in sein Daseyn gesetzt wird; der Standpunkt der Religiosität. Die fünfte, welche das Mannigfaltige in seinem Hervorgehen aus dem Einen Realen klar erblickt; der Standpunkt der Wissenschaft. Jedoch sey wahrhafte Reli- 25 30 35

## PERSONEN-VERZEICHNIS

- Abraham, Patriarch  
124, 147, 191
- Aischylos, geb. 525 v. Chr.; aus Eleusis, Dichter  
138
- Albizzi, Maso degli, 1343–1417; Führer der Aristokraten in Florenz  
229
- Albizzi, Rinaldo degli, 1370–1442; Gesandter, Führer der Aristokraten in Florenz  
229
- Alexander der Große, 356–323  
255
- Antiochus III., 242–187; König von Syrien ab  
222  
251, 257
- Baggesen, Jens (Immanuel), 1764–1826; Dichter  
(177)
- Beatrice, 1266–1290  
281
- Bentivoglio, Giovanni  
265
- Blado, Antonio de', 1490–1567; Buchdrucker  
233
- Borgia, Cesare, um 1475–1507  
226, 227, 237
- Caesar, Gaius Iulius, 100–44  
255, 269
- Clausewitz, Karl Philipp Gottlieb von, 1780–1831; preußischer Offizier  
(235)
- Clemens VII., 1478–1534; Papst 1523–1534, vorher Giulio de' Medici  
232
- Dante Alighieri, 1265–1321  
281  
– Divina Commedia  
– 281
- David; König  
121
- Eichstädt, Heinrich Karl Abraham, 1772–1848; Redakteur der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung  
212
- Empedokles, aus Akragas, ca. 492–432  
81
- Fichte, Johann Gottlieb  
– Grundlage des Naturrechts  
– 108  
– Das System der Sittenlehre  
– 108  
– Sonnenklarer Bericht  
– (178)  
– Über das Wesen des Gelehrten  
– 47, (112), 156, 194  
– Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters  
– 47, (112), 116, 156, 181 f, 194
- Fries, Jakob Friedrich, 1773–1843; Professor der Philosophie in Heidelberg  
(207)
- Goethe, Johann Wolfgang von, 1749–1832  
73, 138, 223  
– Winkelmann und sein Jahrhundert  
– 223
- Haüy, Valentin, 1745–1822; Pädagoge in Paris  
(78)
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich, 1770–1831; Redakteur der Bamberger Zeitung, 1808  
Gymnasialdirektor in Nürnberg  
(207)
- Horaz (Quintus Horatius Flaccus), 65–8 v. Chr.; römischer Dichter  
– Carmina  
– 224
- Jacobi, Friedrich Heinrich, 1743–1819; philosoph. Schriftsteller, 1807 Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
110  
– Woldemar  
– (110f)
- Jesus Christus  
51, 70, 73, 117, 120–127, 129, 133, 171, 188–193
- Johannes, gest. um 100; Apostel und Evangelist  
51, 73, 95, 115–123, 126 f, 143, 168 ff, 189, 192
- Julius II., 1443–1513; Papst 1503–1513, zuvor Giuliano della Rovere  
265
- Kant, Immanuel, 1724–1804; Professor der Philosophie in Königsberg  
70, 108, 135, 205, 211

- Kritik der practischen Vernunft
- 108, 135
- Kotzebue, August Friedrich Ferdinand von, 1761–1819; Dramatiker (177)
- Kyros der Große, gest. 529 v. Chr.; seit 559 König von Persien 246, 255
- Leibniz (Leibnitz), Gottfried Wilhelm von, 1646–1716 205
- Leo X., 1475–1521; Papst 1513–1521, vorher Giovanni de' Medici 230, 233, 237
- Lessing, Gotthold Ephraim, 1729–1781 223
- Livius, Titus, 59 v. Chr.–17 n. Chr. 235
- Lombard, Johann Wilhelm, 1767–1812; Kabinettsrat in Berlin (261)
- Luden, Heinrich, 1780–1847; Professor der Geschichte in Jena (67), (75), 195, 207–212
- Machiavelli, Niccolò di Bernardo dei, 1469–1527; Politiker, Sekretär und Schriftsteller in Florenz 223–275
  - Al santissimo e beatissimo padre Clemente Settimo Pontifice massimo
  - 232
  - Clizia
  - 232, 237
  - Commedia senza titolo
  - 232, 237
  - Dell' arte della guerra
  - 235
  - Descrizione del modo ...
  - 227, 237
  - Discorsi sopra ... Livio
  - 228, 230, 233f, 237, 239, 254
  - Frammenti storici
  - 237
  - Il Principe
  - 224, 225, 228, 230, 233, 236f, 248–266
  - Istorie Fiorentine
  - 229, 232f, 237
  - L'Andria
  - 232, 237
  - La vita di Castruccio Castracani
  - 232, 237
- Machivelli, Niccolò di Bernardo dei, 1469–1527; Politiker, Sekretär und Schriftsteller in Florenz 223–275
  - Al santissimo e beatissimo padre Clemente Settimo Pontifice massimo
  - 232
  - Clizia
  - 232, 237
  - Commedia senza titolo
  - 232, 237
  - Dell' arte della guerra
  - 235
  - Descrizione del modo ...
  - 227, 237
  - Discorsi sopra ... Livio
  - 228, 230, 233f, 237, 239, 254
  - Frammenti storici
  - 237
  - Il Principe
  - 224, 225, 228, 230, 233, 236f, 248–266
  - Istorie Fiorentine
  - 229, 232f, 237
  - L'Andria
  - 232, 237
  - La vita di Castruccio Castracani
  - 232, 237
- Mandragola
- 232f, 237f
- Ritratti delle cose dell'Alamagna
- 271
- Ritratti delle cose della Francia
- 269
- Maria, Mutter Jesu 156f
- Martha 124
- Medici, Cosimo de', 1389–1464; Stadtherr von Florenz 1434–1464 237
- Medici, Lorenzo II. de', 1492–1519; Herzog von Urbino 228, 230, 236, 246, 248f
- Melchisedech 124, 191
- Molière (Poquelin), Jean Baptiste, 1622–1673 238
  - Amphitryon
  - 238
  - L'avare
  - 238
- Moses 191, 246
- Nicodemus 124
- Nicolai, Christoph Friedrich, 1733–1811; Schriftsteller, Buchhändler und Verleger in Berlin (78)
- Oliverotto, Eufreducci da Fermo, gest. 1502 227
- Paulus, Apostel, ca. 3–67 116, 121, 126
- Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob, 1761–1851; Professor der Theologie in Würzburg, 1807 Schulrat in Bamberg, 1808 in Nürnberg (116)
- Petrarca, Francesco, 1304–1374; Lyriker und Gelehrter 248
- Philippos V., 238–179, König von Mazedonien 221–179 251
- Philopoimenos 255
- Platner, Ernst, 1744–1818; Professor der Medizin und Philosophie in Leipzig (73)

- Platon, 427–347 v. Chr.  
73, 110
- Plautus, Titus Maccius P., ca. 254–184  
238  
– Casina  
– 238  
– Aulularia  
– 238
- Reinhold, Karl Leonhard, 1757–1823; Professor  
der Philosophie in Kiel  
(207)
- Scali, Giorgio, gest. 1381; Parteiführer in Florenz  
229
- Schad, Johann Baptist, 1758–1834; Professor der  
Philosophie und der deutschen Sprache in  
Charkow  
(207)
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, 1775–1854;  
Generalsekretär der Akademie der bildenden  
Künste in München  
(67), (159), (177), (207), 209  
– Vorlesungen über die Methode des akade-  
mischen Studium  
– (113)
- Schiller, Johann Christoph Friedrich von,  
1759–1805  
73, 174
- Schlegel, August Wilhelm, 1767–1845; Privatge-  
lehrter  
281, 206
- Dantes Hölle  
– 281
- Scipio Africanus Maior, Publius Cornelius,  
235–ca. 184  
255
- Sforza I., Francesco, 1401–1466; Herzog von  
Mailand 1450–1466  
253
- Sforza, Galeazzo Maria, 1444–1476; Herzog von  
Mailand 1466–1476  
253
- Soderini, Piero, 1452–1522; Gonfaloniere der  
Florentinischen Republik 1502–1512  
229
- Statius, Publius Painius, ca. 45–ca. 96  
281
- Terentius, Publius T. Afer, ca. 190–159  
237f  
– Andria  
– 237
- Virgilius, Publius, Maro, 70–19  
281
- Winkelmann, Johann Joachim, 1717–1768  
223
- Xenophon, ca. 430–ca. 354  
237, 255  
– Kyropaideia  
– 237, 255



## ORTS-VERZEICHNIS

Berlin 47, 156, 182, 196, 289f  
Bologna 265

Deutschland 180, 240, 264, 271

Erlangen 196, 198, 209  
Europa 73, 209, 235f, 243f

Fermo 227  
Florenz 229, 230, 233  
Frankreich 230, 240, 254, 264f, 273

Griechenland 251f, 257  
Guyenne 273

Helvetien 228

Italien 228, 230, 232, 235, 246f, 251f, 264, 272f

Mailand 253  
Mazedonien 251  
Montepulciano 270

Nazareth 51, 120, 122, 189  
Neapel 265

Ravenna 273  
Rom 232f, 265

Siena 260, 270  
Spanien 230, 240, 264f, 273  
Straßburg 271

Toskana 255

Venedig 265



## SACH-VERZEICHNIS

- Abbild des göttl. Wesens 109  
Abbruch 59, 93, 120, 125  
Abbüßen 126, 128  
Abdruck 109, 112  
Aberglaube 69, 77, 114, 151f, 181  
Abfließen 93, 146, 165  
Ablaufen 91, 101, 144  
Ableitung 70, 74, 88, 101f, 104, 109f, 112, 145, 160, 188, 190  
  a priori 101  
Absolute (siehe auch Gott) 53, 57, 87, 89, 96f, 103, 112, 143f, 159, 200f, 209  
  als Absolutes 96  
  Begreifen des 97  
  Dasein des 89  
  durch sich Sein des 89  
  Liebe des 167  
  reales 167  
  reines 167  
  inneres Sein (Wesen) des 89, 143f  
  Sichgestalten des 144  
  Sichtragen und Zusammenhalten des 167  
  Vereinigung mit dem 87  
  Verwandlung des 97  
Absolutheit 90, 100  
Absondern, sich 148, 153, 192  
Abstraktion 76, 87, 131  
Abstumpfen 61  
Abtötung 165  
Abtrennung 163  
Achäer 251, 255, 257  
Achtung 75, 194, 228, 253, 256, 259  
  Gottes 139  
  Selbst- 137  
Achtungswürdige 110  
Adel 229  
Affekt 51f, 131, 133–137, 141, 146–150, 155–157, 161, 170f  
  Anwesenheit des 146  
  für ein bestimmtes Dasein 155  
  natürlicher 157  
  erschaffender 157  
  für die eigene Person 150  
  durch Phantasie vermittelbarer 135  
  des Seins 133f, 148, 156f  
  für Selbständigkeit und Freiheit 146f  
  des Talents 157  
Ägypter 246  
Ahn(d)ung 95  
Akt 95, 105  
  Willkür- 118  
Allgemeine 160, 191  
„Allgemeine Literatur Zeitung“ 211  
Alliierte 241–243  
Als 60, 96, 98  
Alten, die 61, 74, 138, 235  
Altertum 192, 285  
Analogie 160  
Anarchie 228  
Andacht 113, 162  
Anerkennen 96, 122, 131, 163, 185  
  gegenseitiges 163, 187  
Angenehme 134  
Angst 60, 133  
Anknüpfen 88  
„Annalen der Philosophie“ 212  
Anonymität 195  
Anschauung 56  
  innere 63, 87  
  lebendige 87, 255  
  unmittelbare 141  
  wirkliche 86  
Anschließen des Lebens 83  
Ansicht (siehe auch Standpunkt) 51, 62, 95, 104, 112, 141, 144, 159  
  aufdringen 122  
  fünffache 102, 105  
  gemeine 55, 59, 71, 83, 106, 198  
  gewöhnliche 55, 58, 108  
  höhere/niedere 106  
  irrig 73, 75  
  konsequente 107  
  mögliche 159  
  natürliche 64  
  notwendige 148  
  des Objekts 104  
  seiner als Person 150  
  philosophische 57, 108  
  rechtliche 107f  
  religiöse 76, 110  
  sittliche 109f  
  stehende 112  
  vollständige 105  
  wahre 55, 63  
  der Welt (Weltansicht) 51, 62f, 71, 102, 104–113, 133–138, 140f, 146, 150  
Anstalt 121  
Anstand 183f

- Ansteckung 106  
 Anstoß 162  
 Anstreben 109, 162, 165  
 Anstrengung 64f, 151, 158, 174  
 Anteil haben 113f, 159f, 163  
 Anweisung 121  
   zur Seligkeit 56, 61, 63–65, 93, 183, 185, 192  
 Apathie 51, 140, 154, 158  
 Apostel 70, 120ff, 126f  
 Appetit 135  
 a priori 101, 135, 155  
 Arbeit(en) 72, 146f, 162, 173f, 185  
   an der Veredlung 172, 185  
 Archê 118  
 Armee (siehe auch Heer) 235, 255  
 Armut 236  
 Arroganz 178, 185  
 Art 101  
 Artillerie 235f, 273  
 ästhetisch 140, 174  
 Athener 246f  
 Äther 61f, 64, 100  
 Auferstehung 125  
 Auffassen 88, 130f, 188ff  
 Aufgabe 87f, 91  
 Aufgeben, sich 87, 154, 161  
 Aufgehen in 89–91, 96  
 Aufheben 101, 112, 122, 145, 151, 164  
 Aufklärung 73, 75–77, 83, 106, 159  
 Auflehnung 161  
 Aufmerken 98  
 Aufmerksamkeit 56, 142, 186  
 Aufnötigen 94  
 Aufopfern 164  
 Auge 169, 180  
   geistiges 100f, 109, 111  
   inneres 131  
   sinnliches 100f, 131  
 Ausbildung 66  
 Ausdruck  
   sprachlicher 56, 87, 98, 115, 126, 129, 133, 142  
   Gottes 110, 158  
   der Idee 158  
 Ausfluß (siehe auch Emanation) 168  
 Ausfüllung durch die Liebe 165  
 Ausgeburt nichtigen Denkens 110  
 Ausgelassenheit 232  
 Ausgestoßensein, -werden 59, 95  
 Auslegung (siehe Exegese)  
 Ausrichten 98  
 Ausrüsten mit neuem Leben 109  
 Ausschließen, gegenseitiges 144  
 Ausschluß vom seligen Leben 93  
 Äußerung  
   Gottes 96, 103  
   des Seins 86, 88, 96  
   im Wissen 103  
 Aus sich 85  
 Aussinnen 84f  
 Ausstoßung aus Gott 60, 95, 98, 119, 166  
   der Freiheit aus dem göttl. Sein 145  
 Ausströmen 162  
 Ausüben der Unmittelbarkeit 100  
 Auswendiglernen 93  
 Autorität 115, 117  
   Beweis durch Berufung auf 115  
 Axiom 83, 135f  
 Band mit Gott 166  
 Barbar(ei) 74, 244, 246–248  
 Bedürfnis 60, 65, 93, 121, 134f, 137f, 147f, 158  
   praktisches 139  
   des Lehrers 121  
 Bedürftigkeit 51f, 60, 138  
 Befangenheit 72  
 Befehl, absoluter 136  
 Beförderung 134  
 Befriedigung 60f, 134, 139, 147, 162, 173  
   im Objekt 154  
 Begebenheit 84  
 Begehren 158  
 Begeisterung 71, 106, 111, 139, 155, 156, 172  
 Begier(de) 65, 111, 114  
   sinnliche 139, 147  
 Beglücken 114  
 Begreifen 88f, 93, 97, 103, 189  
   genetisches 142  
   Grenzen des 97, 188f  
 Begreiflichkeit  
   Negation aller 88, 100, 167  
 Begriff 53, 63, 90, 97–100, 103, 119, 167, 173,  
   192, 208  
   Abstraktions- 107  
   allgemeiner 142, 192  
   als Begriff 90  
   des Begriffs 97  
   Grundform des 100  
   lebendiger 57  
   leerer 53, 110f, 113, 147, 167  
   logischer 156  
   nur negativer 173  
   Schatten- 111, 113  
   Sicherfassung des 98  
   toter 57  
   unbestimmter 150  
   welterzeugender 99

## INHALTS-VERZEICHNIS

<i>Einleitung</i> . . . . .	VII
Die Anweisung zum seeligen Leben, oder auch die Religionslehre . . . . .	1
Vorrede . . . . .	47
Inhalts-Anzeige . . . . .	49
Erste Vorlesung . . . . .	55
Zweite Vorlesung . . . . .	67
Dritte Vorlesung . . . . .	80
Vierte Vorlesung . . . . .	92
Fünfte Vorlesung . . . . .	103
Sechste Vorlesung . . . . .	115
Siebente Vorlesung . . . . .	129
Achte Vorlesung . . . . .	141
Neunte Vorlesung . . . . .	154
Zehnte Vorlesung . . . . .	165
Eilfte Vorlesung . . . . .	175
Beilage zu der sechsten Vorlesung . . . . .	188
Zweite Beilage. Zum Schlusse der Vorrede gehörig . . . . .	194
Ueber Machiavell, als Schriftsteller, und Stellen aus seinen Schriften . . . . .	213
I. Einleitung . . . . .	223
Unsre Absicht . . . . .	223
Intellektueller und moralischer Charakter des Schriftstellers Machiavell . . . . .	224
Ueber Machiavells Republikanismus und Monarchismus . . . . .	228
Ueber Machiavells Heidenthum . . . . .	230
Große Schreibe= und Preß=Freiheit in Machiavells Zeitalter . . . . .	232
Machiavells Schriften . . . . .	234
In wie fern Machiavells Politik auch noch auf unsere Zeiten Anwendung habe . . . . .	239
II. Stellen aus Machiavells Schriften . . . . .	246
Auszug aus dem Aufrufe, Italien von den Barbaren zu befreien . . . . .	246
Aus der Zuschrift des Buches vom Fürsten an Lorenzo . . . . .	248
Zusatz des Herausgebers . . . . .	249
Aus dem dritten Kapitel desselben Buchs . . . . .	250
Kap. 14 desselben Buchs. Pflichten eines Fürsten in Beziehung auf das Kriegs- wesen . . . . .	252

Aus Kap. 21 d. B. Wie ein Fürst sich zu betragen habe, um Achtung zu erwerben . . . . .	256
Zusatz des Herausgebers . . . . .	258
Kap. 22. d. B. Von den Sekretarien der Fürsten . . . . .	259
Zusatz des Herausgebers . . . . .	261
Kap. 25. d. B. Wie viel das Glück vermöge über die menschlichen Unternehmungen, und in wie fern man sich gegen den Einfluß desselben setzen könne . . . . .	262
Zusatz des Herausgebers . . . . .	266
Machiavells Schilderung der Franzosen und der Deutschen seiner Zeit . . . .	269
1) Der Franzosen . . . . .	269
2) Der Deutschen . . . . .	271
III. Beschluß . . . . .	273
Dantes irdisches Paradies . . . . .	279
Ankündigungen zu den Vorlesungen in Berlin 1807 und 1808 . . . . .	287
<i>Verzeichnis der von Fichte zitierten Literatur . . . . .</i>	<i>291</i>
<i>Personen-Verzeichnis . . . . .</i>	<i>293</i>
<i>Orts-Verzeichnis . . . . .</i>	<i>297</i>
<i>Sach-Verzeichnis . . . . .</i>	<i>299</i>
<i>Fehler-Verzeichnis . . . . .</i>	<i>327</i>

## FEHLER-VERZEICHNIS ZU DEN BÄNDEN

### I,2:

S. 134, Z. 5: *l.* Wissenschaftslehre *st.* Wissenschaftslehre  
S. 177, Z. 2 *v.u.*: *l.* NSch-Band II,3 *st.* NSch-Band II,2  
S. 361, Z. 15: *Anm.-Buchstabe*<sup>B</sup> *st.*<sup>A</sup>

### I,5:

S. 250, Z. 10: *l.* Selbstvertheidigung.) *st.* Selbstvertheidigung.

### I,8:

S. 270, Z. 12: *l.* charakterisirt *st.* charaktersirt

